

726
Simon Junc. Moesenting
medicinis. p. 1513. p.



R 568 80

80 R. 568. 779 i/2

~~5660~~

Kurtzer vnterricht /
von Präseruation vnnnd Curation
der sezo Einschleichenden Pestilenzischen
Kranckheiten / Auß beuelch des Hochwirdigen vn-
sera Gnedigen Fürsten vnnnd Herren vonn
Wirzburg / 2c. Durch Irer F. G.
Iuratos Medicinæ Doctores
gestelt.



Gedruckt zu Wirzburg / durch
Henrich von Vch / Anno 1584.
Cum Gratia & Priuilegio Cæsa. Maiest.

Vorrede vnd verma- nung ahn den Christlichen gutherkigen Leser.

Emnach oft vnnnd vielmal
geschwinde ferliche franckheiten/
wie auch Teurung vnnnd Kriegs
empörung von Gott dem allmech-
tigen/wegen vnserer sünden/vnd vnbusfertigen le-
bens / zu einer woluerdienter straff ober vns ver-
hengt werden/vnd in dergleichen sellen die fürnemb-
ste arkney das man sich neben embsigem flehlichem
bitten / omb vergebung der sünden/vnnnd Göttliche
gnade vom bösen abwende / vnd zu eim guten Gott
wolgefelligen leben begeben/ Als will auch iziger zeit
zu abwendung besorglicher vorstehender sterbens
leufft insonders hoch vonnöten sein/ das mann sich
zuuorderst mit inniglichem anruffen vnnnd bitten/zu
dem bronnen Göttlicher barmhertzigkeit omb Ge-
nadt/zur besserung vnser sündlichen lebens begeben/
der abschaffung grober mercklicher sünden/ als des
Gottslesterlichen Fluchens/schweren/ Fressereyen/
A 2 Cauff.

Vorrede.

Saufferen/ Vnzucht/ vnd der gleichen mißhan-
lung (so nur zuvil im schwang gehen) mit sonderm
ernst vnd fleis nachsetz: Meniglich daruff ein buß-
fertig Gottsfürchtig leben anstel/ Sich also zum
ersten der rechten seelen Arzneyen/ bey den Seelsor-
gern bey zeiten erhole vnd gebrauch/ vnd hiruff zu
erhaltung leiblicher gesundheit/ vmb gesunde/ gute
vnd friedliche zeit/ Gott den Allmechtigen herziglich-
en anruffe. So würdt dan ohne zweiuvel der gütig
barmherzig Gott/ vns seine gnade/ sowol zur seelen
als leibsgesundheit/ gnediglich mittheilen/ vnd nit
allein hie zeitlich/ sondern auch ewiglich/ vns in seine
Göttlichen schutz vnd schirm nemen/ vnd erhalten.

Damit aber meniglich sich beyneben erinnere
vnd troste/ das zuerhaltung zeitlicher leibsgesund-
heit/ auch heilsame Arzneyen von Gott dem Allme-
chtigen geschaffen seyen / vnd ein jeglicher dersel-
ben zeitlichen mittel vnd hilff zuuerhütung vnd ver-
treibung der iho fürfallenden gesehrlichen franckhei-
ten/ besser wissenschaft haben/ vnd was darzu ge-
hörig/ schaffen könne. So hatt der Hochwirdig
Fürst vñ Herr/ Herr IVLIVS Bischoff zu Wirtz-
burg/ vñ Herzog zu Francken/ vnser gnediger Herr/
seinen Doctorn der Arzney/ ober angerechte ein-
schleichende schwinde franckheiten/ Ir rathsam be-
denken

Vorrede.

dencken zubegreifen/gnedig beuolhen vnd vfferlegt/
die dann auß schuldigem gehorsam einen beyleuffti-
gen vnterricht/den Ire F. G. meniglich zu gnaden/
vnd zur nachrichtung in Truck hiemit verfertigen
lassen/volgents inhalts gestelt/vnd vnder-
thenig vberreicht. Actum Wirzburg
den 15. tag Nouemb.
Anno 1584.

Kurzer



卷之四

Kurzer vnterricht:

Wie sich diser jüngst
einfallenden Pestilenzischen Kranckheit
halben/in mit Inficirten/ vnd auch Inficirten
orten/ züuerhuetung vnd vertreibung derselben
züuerhalten.

Der Erst Theil.

Wie sich ein Jder an denen orten/ so noch
mit Inficirt vor Pestilenzischer Kranckheit
verhueten soll.

Nach die Pestilenz nichts anders dan
ein giftig anziehendt/ vnd den mehr theill tödlich
Fieber ist/ von faulem oder vergiftem lufft/ den der
Mensch durch den Athem/ vnd Schweißlöchlen
des ganzen Leibs an sich zeucht/ In dem herken (so ein anfang
vnd grundtste des Lebens ist) angezündt/ Vnd die erfahrung
gibt/ das iniger zeit der Lufft nit in gemein/ verunreint/ oder
vergiftet/ (Dannhero sonst die Landsterben zuerfolgen
pflegen) sondern von ein Inficirten ort/ hauß oder personen/
an die andern gesunde bracht/ oder geholt wurd/ Als ist zu
uerhuetung pestilenzischer Infection/ sowol jedwedern priuat
personen/ als den ganzen Gemeinden an den gesunden orten/
erslich mit allem vleis zuuerhueten/ das inen die Infection oder
der vergifte lufft nit von andern inficirten Leuthen oder orten/
A iij bezbrachte

benbracht werde/ Deswegen die jenigen vnd alles/ so von In-
ficirten orten kombt/ nit vnachtsam eingelassen/ oder zur ge-
meinschafft soll gezogen werden/ So soll auch keiner/ der es
vmbgehen kann/ auß den gesunden orten in die Inficirte ort
leichtlich reisen/ daselbst handtieren/ oder viel gemeinschafft
haben/ noch auch sein gesunde gern dahin verschicken/ dann
mann schon ahn mehrer orten innen worden/ das durch der-
gleichen verlassung die Pestilenz an gesunde ort gebracht/ vnd
nachmals weit eingerissen.

Damit dann auch ferner an den gesunden orten ein jedwe-
der Hausuatter/ frischen vnd gesunden lufft/ erhalt/ vnd in
essen vnd trincken seiner vnd der seinigen gesundtheit also pflege/
vff das nit etwa von freien stücken Pestilenzische Fieber sich
bey ime erregen/ dauon nachmaln ein rechte pestis/ oder an-
zickende sterbens seuchte verursacht werde. So soll ein jeder
zuerhaltung gesundes Luffts ebenmessig/ wie deswegen die
fleissige Obigkeit allen vnlust vnd gestanc/ von den offentli-
chen gassen abgeschafft/ also er auch in seinem hause iedzeit alle
vnsauberkeit vleissig aufräumen lassen/ durch helles feurbren-
nen/ vnd gutes Rauchwerck/ auch durch frische mittnachts-
sche windt/ bey schönem hellen Wetter/ den lufft in denn ge-
machen vnd heusern gesundt erhalten/ vnd erfrischen.

Es mögen auch die fleissigen vnd denen jr leibs gesundtheit
mehr angelegen/ alle dicke stinckende nebel/ faul matt regens-
wetter souil sie können/ meyden.

Die pfleg in Essen vnd Drincken/ vnd was diesen zu des
menschen narung anhengig/ belanget/ so auch zuuerhuetung
Pestilenzischer krankheit gehörig (wie dann des wegen die
Obigkeit gute Ordnung bey den Müllern/ Becken/ Metz-
gern/ Wirtsheusern/ Item mit abschaffung der Fullereyen/
Vnzucht vnd dergleichen/ zuerhaltung guter gesundtheit/ bey
den

den vnderthanen / albereit angestellt /) Soll ein jder insonderheit
sich in Essen vnd Drincken mässig halten / aber ersparten ver-
legenen Früchten vnd Speisen / Sonderlichen aber des rohen
Wurmestigen Obs / Raupenfressigen Krauts / fauler Keß /
sehr gewurkter speisen / Item vbermässiger / hitziger / oder
auch Geschmirter / Verhaltener / Trueber abgefallener zähen /
Birne oder Neuer Wein / davon böß geblüt / vnd geneigte
feulnuß zu Pestilenzischen frantcheiten zuerfolgen pflegt /
müssig stehen. Hergegen sich aber narhaster / vnuerdachter spei-
sen / die auch bißweilen mitt essig etwas saurlecht gemacht / vnd
mit Saffran gewurket / gebrauchen.

Der dranc soll sein ein lauterer nit zu starcker Wein / auch
kreuter wein / als von Vermuth / Cardobenedicten / Salbey /
oder ein gut frisch kirmig Brunnenvasser / rohe oder gesotten
nach eines jden vermögen.

Mann soll auch nit nachlässig sein / die öffnung der vber-
flüssigkeiten des leibs täglich zufurdern / vnd welche sich sonst
mit vbrigen flüssen oder gebluet beschwerde befinden / die sollen
nit vnterlassen / sich des vberfluß durch gebürlich purgiren vnd
Aderlassen / so gütts ein jder im raht haben kan / bey zeiten zuent-
laden / vnd zu außfurung böser dünst vnd dämpff / auch verhues-
tung innerlicher feulnuß bißweilen zu frue den schweiß / durch
ein guten Theriack / oder dergleichen zufurdern.

Dem schlaffen vnd wachen / soll mit maas / vnd nach er-
forderung der natur nachgehengt werden / Auch sollen grosse
vnzeitige bewegung / sowol des Leibs (sonderlich baldt vff das
essen) als des gemuets / fürnemlich zorn / traurigkeit / vnd ent-
setzung vor dem sterben / vermitteln werden.

Hierauff kan ein jder / neben gutem vertrauen zu Gott
vnd embsigem Gebet / gute hoffnung haben / gesunder Lufft
lang

B

lang zugenissen / vnd sich der pestilencischen Infection zuerwehren.

Der Vnder Theil.

Wie mann sich an den orten / do die Pestilenz albereit ein angriff gethan oder eingerissen / zu erwehrung / oder abledigung derselben zuuerhalten.

An den Inficirten orten / müssen beyde die / so noch nicht Inficirt / vnd die so schon mit Pestilenz behafftet / vnd krank / jr sondere pfleg vnd verhaltung anstellen.

Was belangt die / so noch nit Inficirt / sollen sie sich eben messiger gestalt / als hiebeuor von den gar gesunden orten vermeldet / mit verhueung / das sie den giftigen lufft / bey den Inficirten nit holen oder empfangen / Item erhaltung vnd genieß gutes oder Rectificirten luffs durch rauchwerck / feuerbrennen / zc. verhalten.

Insonderheit aber sollen sie die zusammenkunfft oder heuffung der leuth in den Bädern / bey den grossen gästereien / danken / bey dem Brantenwein (der ohne das an Inficirten orten schedlich) meiden / Diesen zum besten sollen auch in den Kirchen do man zum wort Gottes vnd Gebet zusammen kombt / grosse Feuer vñ Rauchwerck / von Wacholderstauden / Eichenlaub / oder Rebenbuschel / von Vermuthen / Salbey / zc. gemacht werden.

Es sollen auch die gesunden dieser Inficirten ort / irer / so wil ein jeder kan / seiner in Essen vnd Trincken / obangedeuter massen.

massen pflegen/ allen vberfluß meyden/ Vnd soll diß alles bey
diesen souil embßiger gehalten werden/ wievil neher inen das
feuer am dach ist/ Es ist auch insonderheit bey gebürlicher ein-
zogenen Diät ein jedwedern warzunehmen/ das sich nit viel vns-
raths böser fluß vnd feuchtigkeiten bey ime samle/ auch seine
kressen teglichen wieder den giftigen lufft gesterckt/ vnd deß
wegen zu rechter zeit das Purgirn/ Aderlassen/ auch fast tägli-
cher gebrauch etlicher präseruatiuen nit vnterlassen werden.

Was das purgiren belangt/ lobt man dieser zeit am meis-
ten die Pestilens pillulen (also in den Apoteken genant) deren
mann je zu zehen oder vierzehnen tagen ein quintlein/ oder mehr
zu frue/ oder ein stundt vorm nachtessen/ mag eingenommen/
darauff können die Blütreichen (so ander Aderlässe neulich zü-
vor nit gebraucht/) am andern oder dritten tag/ die Median
am rechten/ oder lincken Arm/ da sie sich beschwerlicher befin-
den lassen öffnen/ vnd volgender nechsten tag darauff zu frue
ein schweiß/ durch obgemelten Teriack/ oder Mithridat/ Guls-
den Ay/ Cardobenedicten puluer/ Angelica wurzel/ Bibenels-
len wurzel/ Engian/ zc. fürderen. Eben diese stück/ wie auch
gepuluerte Vermüth/ Wacholderbeer/ Lorbeerbeer/ Knob-
lauch/ in Essig gebeizt/ Baldrian/ Liebstock wurz/ seindt auch
anderer tagen zu frue/ ehe mann auß dem hauß gehet/ ohnge-
ferlich eines halben Goldguldenschwer/ zu einer präseruation/
oder verwahrung für sich selbst/ oder in ein dienlichen wasser/
Wein oder wenig Essig einzunemen/ Zu diesem endtlob mann
auch dieser zeit für den gemeinen Man/ das mann neme Ruß-
kern/ Weinrauten/ Wacholderbeer/ eins souil als des andern/
zerstoß mit ein wenig Salz vnd Rosenessig/ oder sonst Essig
zu einer Lattwergen/ vnd genieß zu frue einer Resten groß das
von/ sonsten anderer ehafftern präseruatiuen/ kan mann sich bey
den Argen/ vnd Apoteken/ neben berichte/ wie sie zugebrauchen
erholen.

Mann

Wann soll auch an solchen Inficirten orten/ nit auß dem
haus/ oder in den Luftt sonderlich so dicke vnd Nüblicht zu früe
nächtern gahn/ mann habe dann zuuor ein Suppen/ oder zum
wenigsten Brodt mit Butter vnd Salz angestrichen/ gessen.
Wann dann einer auß dem Haus gehet/ Soll er zu enderung
des bösen Luftts/ den ehr durch den athem zu sich möcht ziehen/
vnnnd zu sterckung des herzen/ nit allein zum geruch etwas bey
sich tragen/ Als Seimenten/ Weinrauten/ Baldrianwurk/
Item ein saubers Schwemlein in Weinrauten safft vnd Ros
senessig/ in e n leinendüchlein eingebunden/ oder Silbern oder
Hulznen knöpfflen eingefast/ Item wer es vermag güte Po
mamber/ oder Bisam Ruegeln/ Sondern er soll auch etwas
als von Angelica/ Zittwen/ Bibenellen/ Liebstückel/ Lorbeer/
Kautenkörnlein/ oder blätlen/ Citron/ Pomeransen schelffen/
im munde zerkeuen/ vnd also den geschöpfften verdachten Luftt
endern.

Vnkeuscheit vnnnd viel Baden/ seindt an Inficirten orten
sehr schädlich/ nuz ist es aber/ mit Essig vnd wasser das ange
sicht vnd hende/ sonderlich zu morgens/ waschen.

Die hefftigen Leibs vbungen/ vnd gemüths bewegungen/
seindt gleichsalfs hie auch zu meiden/ sonderlich traurigkeit/
forcht des Todts/ schwere einbildung der schwebenden seuchte/
Dann die erfahrung offft geben/ das vil durch dergleichen star
cke einbildungen mit regierender Pestilenz angriffen worden.

Wie den Inficirten oder behafften Personen zuhelffen.



AS nun die Curation bemelter Pestilenzischen
seucht belangt/ Soll mann erslich/ ob einer mit
derselben

derselben angriffen / auß folgenden zeichen beyleufftig abne-
men / Nemlichen das einem mitt vngewöhnlichem eusserlichem
schaudern / vnd innerlicher his der Brust / als balden alle Kref-
ten entgehen / alle glieder erschlagen seindt / der Kranck würdt
dennechsten Traurig / Schwermüdig / Zitterend / Klagt das
Heubt / Ist geneigt zum schlaff vnd fantasiren / befindet bitter-
keit des Mundts / auffstossen vnd vnwillen des Magens / ohn
macht / durst / sieht graß oder scheulich auß / entserbtem gesicht /
der Harn ist gemeiniglich trueb / es erzeugen sich auch stächen /
Beulen oder Blattern ahn gewissen orten des Leibs / welches
dann das gewissest zeichen ist.

Sobalden mann dann dergleichen zeichen der Pestilenz
bey einem befindet / soll mann ime nach erbrochener oder abge-
deuter speiß des magens / vnd gefährdtem stuelgang / vffs für-
derlichst ein guten Theriack / Mithridat oder Gulden Aly / ge-
rechten Bolum Armenum oder Terram Sigillatam / Curatiff
Lattwerg / Curatiffpuluer / Bitterwasser oder von einfachen
stücken / Angelica wurz / Pestilenzwurz / Enzian / Diptam /
Bibenellen / Cardobenedicten / oder Lorberpuluer / oder derglei-
chen ander schweiß arznei / wie mans auß den Apotecken (do es
allerhandt besteldt) oder sonst in der eyll haben kann / eines
Ducaten schwer oder mehr in gewachsenen perschon / in jun-
gern etwas weniger / in ein Cardobenedicten / Daubenkropff /
Scabiosen wasser / oder in der noth / nur in halb brunnenwasser /
vnd Essig warm eingeben / ine daruff zugedeckt / zwo stunde /
oder nach vermögen woll schweizen lassen.

Da dann der Kranck den Schweißtrank erstlich wider
gäbe / soll er zum andern / oder mehrmaln bis er bleib / vnd her-
nach auch ober zwolff stunde / Item die folgende zwen tage zu
frue wiederholet werden.

Nach verrichtem schweiß/ soll man den Krancken wol ab-
erucken/ vnd mit Kressigen Suppen oder sonst Speisen /vnd
Arzneyen/ als Ampfferzucker / Rosenzucker / Johans beer-
len safft vnd Lattwergen/ Erbsal oder Saurach safft / Rüttens
safft/ Weichsel Lattwergen/ Herzküchlein vnd dergleichen/
(von welchen mann ihnen sonst auch am tag offte geben mag)
laaben.

Eusserlich die es haben können/ sollen vber das Herz vnd
Puls ein kressig Herzwasser oder Rosenwasser/ mit ein wenig
Rauten Safft vnd Essig/ durch eingekochte küchlein zur krafft/
offt läblicht vberschlagen.

Im fall dann sich noch dem ersten schweiß/ oder alsbalde
im anfang Beulen/ oder schwarze Blattern ereugten/ sollen
dieselben vnsaumig gesünder/ vnd herauf gezogen werden.

Die Aderläß betreffent/ soll dieselb in sechs oder sibem stun-
den/ nach dem ersten schweißtrank mit bey ein iden/ als mit in
alten Wageren/ Erkalten/ auch jungern vnter zwölffjaren Leu-
ten/ schwängern Weibern/ (dann solchen mehr schreyffen als
aderlassen gebürt) sondern in starcken blutreichen/ großaderich-
ten Leuten/ die mit keinem hefftigen vndeuen/ durchfall/ Nas-
sensschweissen/ auch vber einen tag mit der seuchte nit behaffet/
fürgenommen werden.

Vnd soll solches Aderlassen/ oder Schreyffen/ in Beu-
len vnd Blattern/ ob dem mittlern Leib erscheinet/ an den Ar-
men vnd Henden der schmerzhaften seiten/ vnter dem mittlern
Leib aber erscheinende/ an den Schenckeln vñ Füessen bemelter
beschwerdten seiten/ angestellt/ vnd verricht werden/ Als do ein
Beuel am Heubt oder Halsz erschiene/ soll die Heubtader am
Arm/ oder Handt derselben seiten geöffnet werden/ Da sie aber
vnter der Achsen oder Brust erschiene/ soll die Median oder
Basilica.

Basilica derselben seiten geschlagen werden/Also auch da Beulen oder Blattern außen an der Hafft erscheinen/soll die Gicht adern am Fuch/do sie bey dem Gemächte erscheinen/soll die Brandt oder Rosen ader vff derselben seiten gelassen werden.

Belangent dann die fürderung der Beulen vnd Blattern/wurdt zu den Beulen sehr gelobt/ein guter Teriack mit Rauten safft/vermischet/in einer grossen Zwiebeln gebraten/vnd zu eim Pflaster zerstoßen/wol warm vbergelegt/ Item ein pflaster von Daubenkott/Neel/Honig vnd Essig/warm vbergelegt/vnd alle vier oder sechs stundt erfrischt.

Zu den Blattern wurdt gelobt Apostem/oder Scabiosen kraut mit Eyer dottern vnd Sals zerstoßen/vnnd vbergelegt/Mann pflegt sie auch mit Schrepffeisen zu bicken/oder mit Hannenfuß kraut oder sonst mittlen/blasen daruff zuziehen/vnd nachdem dieselben eröffnet/vnd mit vffgestrichener Buttern der schmerz etwas gelindert/das obgemelt pflaster von Zwiebeln vnd Theriack vberzulegen. Mann soll aber zu offnung solcher Beulen/vnd Blattern baldt schreiten/Wann sie ja noch nicht gar zeitig/vnd dieselbe zu genugsamer außschwü-
rung lang offen halten.

Wie etlichen andern gemeinen zufellen der Pestil- lentz zu begegnen.

AS nun andere gemeinste zufell dieser seuche be-
langt. Soll mann für den hefftigen Kopffwehetas-
gen/ein milch von Bittern mandeln/oder Psir-
sich fernen/mit Eisenkraut/Steinklee/Betonien
v vnd

vnd Rosen wasser außzogen / oder dieselben Kreuter in wasser
vnd ein wenig Essig gesotten / läblich offft überschlagen / an das
Genick vnd Fuesßollen / soll mann geschabenen Rettig binden /
Auch die Fuesß mit Rosen essig vnd Salz reiben / vnd den Leib
offen halten.

Für den stetigen Schloff / soll mann den Krancken die
Schenckel vnd Arm starck binden / mit rauhen düchern reys-
ben / inen scharpfen Essig mit ein wenig Rauten oder Viber-
geil für die Nasen halten / vnd sie beyneben offft anschreien / vnd
auffmundern.

Für das Fräischlich / so sich gemeiniglich bey den Jungen
Kindern sehen lest / Soll mann inen einer Erblß oder Bonen
groß Mithridats oder gepulvert gebrandt Hirschhorn /
Elendicklau / Eichenmispel / Tormentillen wurk / Gicht körner
oder wurkel mit schwarz Kirschen wasser / Lindenblüt / Meien-
blumen wasser eingeben / vnd beyneben die leiblen offen halten /
Vnd da auch vermütung der Würmer (dannenhhero offft das
Fräischlich bey inen entsethet) vorhanden / Kann mann neben
obgemelten stücken / auch gepulvert Diptam / Wurmsamen /
Coreln kraut / Saurampffer samen / inen eingeben vund die
Beuchlen mit Vermüthen Saft oder Del salben.

Für die Breun vnd Durre des Halß vnd Zungen / soll man
den munde offft seubern mit wullin flecken / vnd zungenschaber in
Gerstenwasser vnd Essig genezt / auch den Munde vnd Halß
offt außgurgeln mit gerstenwasser / darin Rüttenkern gebeist /
oder der saft von gestossenen rohen Krebsen / vermischet / Hier-
zu vnd dann auch für die hefftig Hitz vund Durst / mag mann
auch im munde halten / durre eingeweichte Weichßlen / Saure
Zwetschen / kleine Weinbeerlen / saur Apffel Winling genant /
in ein frisch wasser geschnitten / darnach im munde zerkeuet / vnd
den

densafft dauon ausgesogen. Hierzu dienen auch die gebrendte
Kältendewasser/ Als Ampffer wasser/ Wegwarten/ oder En-
diuinen wasser/ Beielwasser/ Kreuzwurz wasser/ vnd derglei-
chen.

Für wehetagen des herzens oder magens/ so es krafft hal-
ben geschehen kann/ soll der Kranck ein milch warm wasser/ mitt
ein wenig Baumöl oder Essig/ vnd Zucker gemischt/ eintrin-
cken/ daruff sich zum würgen bewegen/ hernach kann man jme
ein Rütensafft/ Ampffer safft/ Citransafft/ od ein gut Terra Si-
gillata/ mit Wegerich/ Eichenlaub od Rosenwasser eingeben/
Eusserlich soll man jme die herzgräben mit Rosenöl/ Rütten-
öl/ Deimenten öl schmiren/ oder ein Schwam oder Wüllen
dich in wasser vnd Essig/ darinnen Vermüthen/ Deimenten/
Camillen/ durre Rosen vnd Rümnel gesotten/ aufgetruckt
warm vberlegen.

Für die Rhur vnd hefftig durchlauffen/ soll man vor an-
derer speiß oft Rütensafft vnd Lattwergen/ Item Tormen-
tillen wurz oder Eichenlaub puluer in Eichenlaub gesotten oder
gebrandt wasser/ Wegerichwasser eingeben. Der Kranck soll
auch Mandel milch/ mit gestäheltem wasser zugerecht/ oder ein
gestählttes wasser mit durren Rütten/ Speierling oder obbe-
meister Tormentillen wurz/ vnd Wegerich samen gesotten/ fürs
trincken gebrauchen/ außwendig kan man ein gebäte schnitten
brodts/ mitt heissem Essig begossen/ vnd mit Muscatnus ange-
streuct/ oft vff den Magen oder Nabel legen/ Dieses dienet
dann auch zum hefftigen Vndeuen vnd Kluren.

Was nun andere vielfeltige zufell Pestilenzischer krank-
heyt betrifft/ Seindt derselben Cur vnd abwendung/ in andern
aufgangenen Büchlein vonn dergleichen feuchten gnugsam
aufgeführt/ können auch in disem beyleufftigen vnterricht/ so fürs
nemlich

nemlich dem gemelnen Man zu nachrichtung begriffen/nicht
alle erzielt werden.

Vey obgesekten mitteln aber / soll der Kranck auch mit
labhafter speiß / so gut ers haben kan / versehen / vnd da er sich
zu derselben sehr widerwillig erzeigt / gleichsam darzu genöthigt
werden.

Das trinckenbelangent / soll er den Wein meiden / oder
etwa zu einer Krafft denselben woll gewessert versuchen / Sein
tranck soll ein gesotten wasser von Rosinen / Zibeben / Rauher
gersten / Sauerampffersamen / oder wurk / wegwartwurk /
Coriander / Zimmetrinden / allen oder deren etlichen gesotten
sein / Darunter kan man bißweilen ein verschäumten frischen
Ruttensafft mischen / oder den selben für sich allein trincken.

Der leib soll durch Stuelzepfflen / ringe purgirsafft /
zweischenbrue / oder Laxier Lattwergen / aus den Apotecken /
wann es vonnöthen / offen gehalten / vnd darneben gutes trosts
vonnnd hoffnung der besserung von Gott dem Allmechtigen ge-
lebe werden / Diß sey also in der kurz von anstellung der Prä-
seruation vnnnd Curation Pestilensischer seuchten hiemit ver-
meldet / Der ewig vnd Barmhertzig Gott wölle vns von ders-
gleichen plagen / vnd allerley vnfallen / durch sein göttliche gnad
vnd gute langwirig erhalten vnd erlassen / A M E N.

1584.

Senckenb.



